

4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer



2012 verzeichneten sechs Bundesländer bei Raubdelikten einen mehr oder weniger großen Rückgang. Die anderen Länder einschließlich Sachsen registrierten Zunahmen. In Sachsen nahm die Zahl der Raubstraf­taten um 98 Fälle bzw. 5,2 Prozent, im gesamten Bundesgebiet um 1,4 Prozent zu.

Tabelle 223: Raubdelikte im Einzelnen

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	erfasste Fälle		Änderung 2012/2011		
		2012	2011	absolut	in %	
210000	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1 983	1 885	+	98	5,2
	darunter					
211000	auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	11	14	-	3	
212000	auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	108	110	-	2	1,8
	darunter					
212100	auf Spielhallen	15	9	+	6	
212200	auf Tankstellen	17	17	±	0	
213000	auf Geld- und Werttransporte	1	3	-	2	
	davon					
213100	auf Geld- und Kassenboten	1	3	-	2	
214000	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	8	7	+	1	
	darunter					
214100	Beraubung von Taxifahrern	-	2	-	2	
216000	Handtaschenraub	146	150	-	4	2,7
217000	sonstiger Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen	805	818	-	13	1,6
218000	Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln	5	3	+	2	
219000	Raubüberfall in Wohnungen	185	188	-	3	1,6

Tabelle 224: Häufigkeitszahlen Raubdelikte insgesamt

	HZ Raubdelikte		
	2012	2011	2010
Sachsen	48	45	47
Bund gesamt	60	59	59

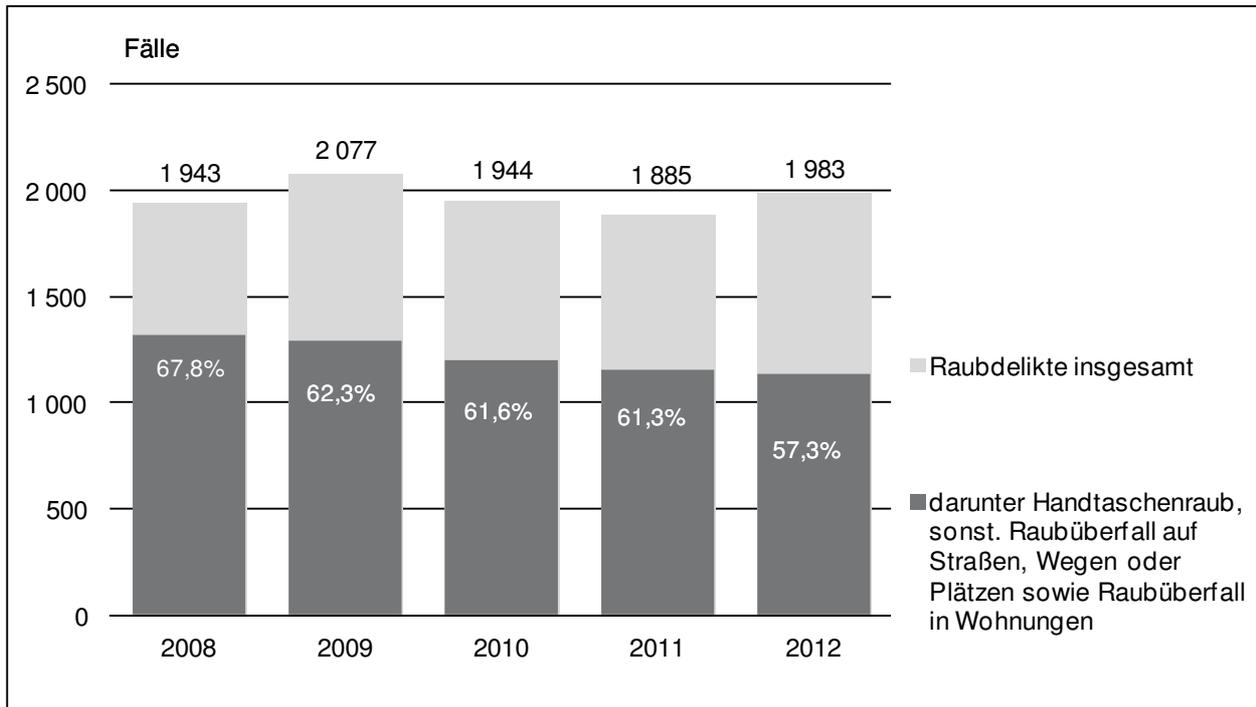
Nach einer Auswertung auf Grundlage von PKS-Daten lebten 2012 die Bundesbürger in Bayern (HZ = 21), Thüringen (29), Baden-Württemberg (33), Rheinland-Pfalz (41) und Brandenburg (45) sicherer vor Raubstraf­taten als im Freistaat Sachsen.

Der Anteil der Versuchshandlungen bewegte sich in Höhe von 15,2 Prozent. Insgesamt wurden 1 681 Raubstraf­taten vollendet. In 302 Fällen blieb es beim Versuch. Von den 119 registrierten Überfällen auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen, sonstige Zahlstellen und Geschäfte waren 20 erfolglos.

In insgesamt 119 Fällen wurden Schusswaffen verwendet. Dies entsprach einem Anteil von 6,0 Prozent. 113-mal wurde mit der Waffe gedroht, sechsmal geschossen. Die Gruppe der Raubstraf­taten machte 21,4 Prozent aller Fälle des Jahres 2012 aus, bei denen Tatverdächtige Schusswaffen benutzten. In Bezug auf das Merkmal „mit der Schusswaffe gedroht“ betrug ihr Anteil 42,0 Prozent.

4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer

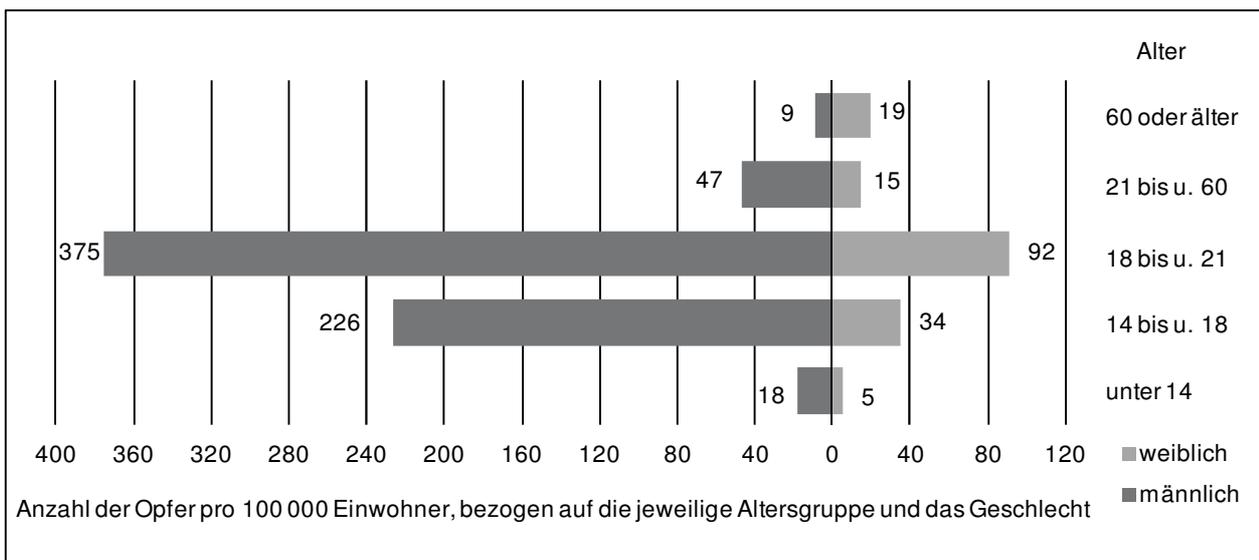
Abbildung 59: Entwicklung der Anzahl der Raubdelikte in Sachsen



Im Ergebnis von Raubstraftaten wurden 2 261 Opfer erfasst (147 mehr als 2011), davon 1 484 männliche und 777 weibliche Personen (65,6 % und 34,4 %). Unter ihnen waren

66 Kinder	≙	2,9 Prozent,
164 Jugendliche	≙	7,3 Prozent,
248 Heranwachsende	≙	11,0 Prozent,
1 783 Erwachsene	≙	78,9 Prozent,
darunter		
266 im Alter ab 60 Jahre	≙	11,8 Prozent.

Abbildung 60: Opfergefährdung durch Handtaschenraub, sonstigen Raubüberfall auf Straßen, Wegen oder Plätzen und Raubüberfall in Wohnungen insgesamt



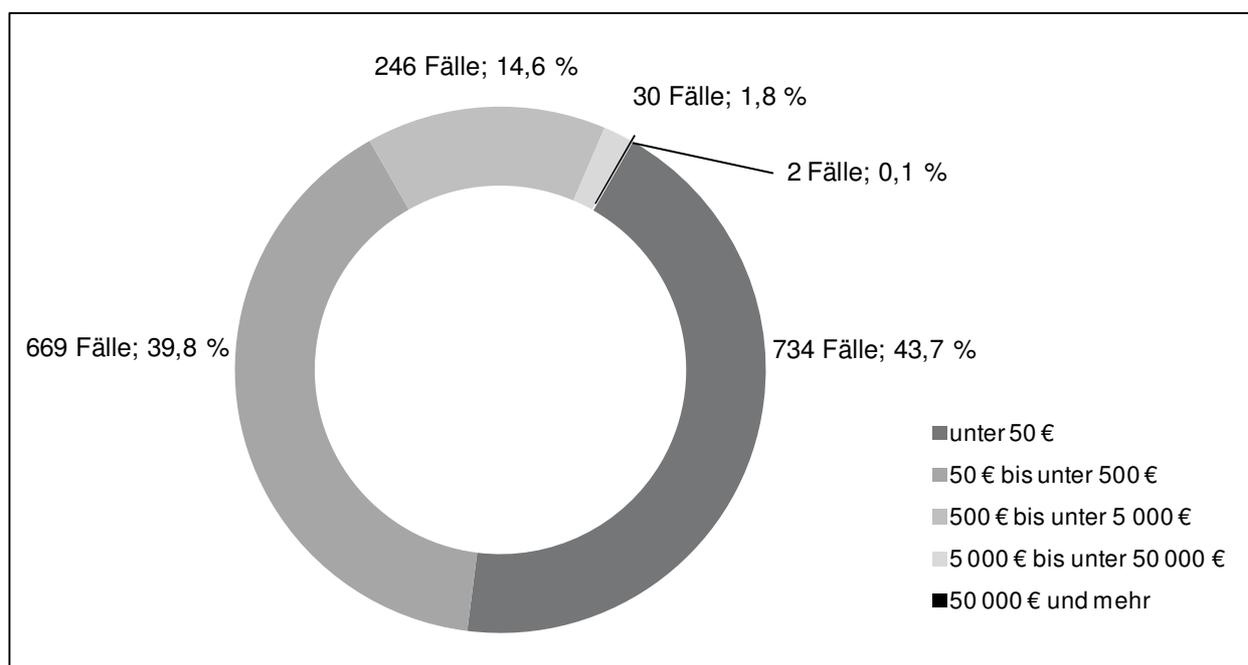
4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer

Weibliche Personen waren bei Handtaschenraub deliktspezifisch besonders gefährdet (90,7 % der Opfer). Die sonstigen Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen trafen vor allem männliche Bürger (81,3 %). Bei Raubstraftaten in Wohnungen dominierten ebenso männliche Opfer (73,2 %). Die meisten Opfer von Raubdelikten in Wohnungen befanden sich im Alter von 21 bis unter 60 Jahren. Betroffen waren aber auch zwei Jungen im Alter von 16 Jahren sowie 21 Personen im Alter ab 60.

Vorbeziehungen zwischen Opfern und Tatverdächtigen wurden bei Raubdelikten aller Art selten festgestellt (19,3 %). 59,2 Prozent der Opfer hatten keine Vorbeziehungen zu dem bzw. den Tatverdächtigen. Bei etwa einem Fünftel (21,5 %) blieb die Beziehung ungeklärt.

Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer führten zu einem Gesamtschaden von 893 643 €. Es wurden zwei Fälle mit einem Schaden von 50 000 € und mehr im Berichtsjahr registriert. Die Statistik 2012 enthält einen vollendeten bewaffneten Raubüberfall auf ein Juweliergeschäft mit einem Schaden von 100 000 € und den Raub eines Mähdreschers, wobei ein Schaden von 50 000 € entstand.

Abbildung 61: Verteilung der vollendeten Raubdelikte auf die Schadensklassen



Raubstraftaten wurden überdurchschnittlich oft in den Großstädten registriert (53,9 %). Eine Ausnahme bildeten die Raubüberfälle in Wohnungen. Über die Hälfte dieser Delikte ereigneten sich in den kleinen und mittleren Gemeinden.

Tabelle 225: Verteilung ausgewählter Raubdelikte nach Gemeindegrößenklassen (prozentual)

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	Tatortverteilung in Prozent			
		unter 20 000 Einwohner	20 000 bis u. 100 000	100 000 bis u. 500 000	500 000 und mehr
210000	Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	21,2	24,9	7,2	46,7
211000	darunter auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	63,6	18,2	18,2	-
212000	auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	28,7	18,5	1,9	50,9
216000	Handtaschenraub	14,4	18,5	6,8	60,3
217000	sonstiger Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen	18,5	23,0	7,2	51,3
219000	Raubüberfälle in Wohnungen	22,2	34,1	3,8	40,0

4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer

Tabelle 226: Raubstrafataten insgesamt nach Gemeindegrößenklassen

Tatortgrößengruppe Einwohnerzahl ...	erfasste Fälle 2012		Fälle je 100 000 Einwohner 2012
	Anzahl	%-Anteil an allen Fällen in Sachsen	
unter 20 000	420	21,2	21
20 000 bis unter 100 000	494	24,9	63
100 000 bis unter 500 000	142	7,2	58
500 000 und mehr	927	46,7	87

Leipzig verzeichnete insgesamt 596 Raubdelikte. Umgerechnet auf 100 000 Einwohner waren es 112 Fälle. Vergleichbare Städte anderer Bundesländer erreichten teilweise deutlich höhere Häufigkeitszahlen (z. B. Bremen 206, Düsseldorf 166, Dortmund 149). In Dresden wurden 331 Fälle bzw. 62 Fälle pro 100 000 Einwohner registriert. Die Stadt Chemnitz war mit 58 Fällen auf 100 000 Einwohner belastet.

62,6 Prozent aller Raubdelikte konnten aufgeklärt werden. Etwa zwei Fünftel der aufgeklärten Fälle wurden von ausschließlich gemeinsam handelnden Tatverdächtigen begangen. An 88,6 Prozent waren Personen beteiligt, die der Polizei bereits im Zusammenhang mit anderen Straftaten als Tatverdächtige bekannt waren.

Tabelle 227: Aufklärungsergebnisse im Jahresvergleich

Schl.- zahl	Straftat/Straftatengruppe	aufgeklärte Fälle		AQ in Prozent		ermittelte TV	
		2012	2011	2012	2011	2012	2011
210000	Raub, räuberische Erpressung und räub. Angriff auf Kraftfahrer darunter	1 242	1 170	62,6	62,1	1 481	1 500
211000	auf Geldinstitute, Postfilialen und -agen- turen	15	11	136,4	78,6	16	14
212000	auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte darunter	49	47	45,4	42,7	44	53
212100	auf Spielhallen	8	7	53,3	77,8	8	9
212200	auf Tankstellen	16	7	94,1	41,2	13	7
213000	auf Geld- und Werttransporte	1	2	100,0	66,7	2	7
214000	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	4	5	50,0	71,4	5	5
216000	Handtaschenraub	51	31	34,9	20,7	51	35
217000	sonstiger Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen	400	447	49,7	54,6	573	625
218000	zur Erlangung von Betäubungsmitteln	5	3	100,0	100,0	7	3
219000	Raubüberfall in Wohnungen	164	163	88,6	86,7	269	256

Jugendliche und Heranwachsende waren bei Raubdelikten wesentlich stärker vertreten als in der Gesamtkriminalität (+ 5,4 bzw. + 5,5 Prozentpunkte). Weibliche Tatverdächtige begingen 2007, 2008 und 2009, im Gegensatz zum Vergleich mit den Vorjahren, Raubstrafataten genauso oft allein wie männliche Tatverdächtige. 2010 handelten etwas mehr als zwei Fünftel der männlichen und nur knapp ein Drittel der weiblichen Tatverdächtigen allein. 2011 waren etwa jeder zweite männliche und jede vierte; 2012 ebenfalls jeder zweite männliche und jede dritte weibliche Tatverdächtige bei der Tatausführung allein.

Unter den 1 481 ermittelten Tatverdächtigen befanden sich

88,0 Prozent männliche Personen,
12,0 Prozent weibliche Personen,

3,5 Prozent Kinder,
12,3 Prozent Jugendliche,
12,6 Prozent Heranwachsende,
71,6 Prozent Erwachsene.

4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer

Tabelle 228: Alters- und Geschlechtsstruktur der Tatverdächtigen

Schl.- zahl	Straftat/Straftatengruppe	ermittelte Tatverdächtige						
		ins- ge- samt	männ- lich	weib- lich	Kin- der	Jugend- liche	Heran- wachs.	Erwach- sene
210000	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1 481	1 303	178	52	182	187	1 060
	darunter							
211000	auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	16	16	-	-	1	-	15
212000	auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	44	41	3	-	5	6	33
	darunter							
212100	auf Spielhallen	8	8	-	-	-	-	8
212200	auf Tankstellen	13	12	1	-	3	2	8
213000	auf Geld- und Werttransporte	2	2	-	-	-	-	2
214000	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	5	5	-	-	-	1	4
216000	Handtaschenraub	51	49	2	4	7	11	29
217000	sonstiger Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen	573	499	74	40	107	97	329
218000	zur Erlangung von BtM	7	7	-	-	-	-	7
219000	Raubüberfall in Wohnungen	269	233	36	4	24	29	212

Die Zahl der Tatverdächtigen sank bei den Kindern - 3 TV (5,5 %), bei den Jugendlichen - 85 TV (31,8 %), bei den Heranwachsenden - 39 TV (17,3 %) und stieg bei den Erwachsenen + 108 TV (11,3 %). Der Anteil weiblicher Tatverdächtiger sank von 14,3 Prozent auf 12,0 Prozent.

Personengruppe	Tatverdächtige je 100 000 Einw.	
	2012	2011
deutsche Bevölkerung ab 8 Jahre	34	33
und zwar männlich	61	58
weiblich	9	9
Kinder	27	29
Jugendliche	172	254
Heranwachsende	204	194
Erwachsene	27	22

**Tabelle 229:
Tatverdächtigenbelastung
der deutschen Bevölkerung
Sachsens bei Raub-
straftaten**

Die ermittelten Tatverdächtigen unterschieden sich von der Gesamtheit aller Tatverdächtigen dadurch, dass sie

häufiger bei Tatausübung unter Alkoholeinfluss standen (10,7 % gegenüber 7,9 %),
seltener allein handelten (45,6 % gegenüber 82,4 %),
verstärkt Schusswaffen mitführten (1,8 % gegenüber 0,4 %),
öfter als Tatverdächtige bereits in Erscheinung traten (84,0 % gegenüber 51,0 %),
häufiger als Konsumenten harter Drogen bekannt waren (15,0 % gegenüber 3,4 %).

Mit 13,4 Prozent waren Nichtdeutsche unter den Tatverdächtigen bei Raubdelikten mehr vertreten als in der von ausländerspezifischen Straftaten bereinigten Gesamtkriminalität (10,3 %). Es wurden 198 nichtdeutsche Tatverdächtige ermittelt. Etwa ein Fünftel von ihnen gehörten zur Gruppe der Asylbewerber (38) und über die Hälfte waren als Sonstige registriert (107). 35 nichtdeutsche Tatverdächtige befanden sich als Touristen bzw. Durchreisende im Freistaat, vier waren Schüler bzw. Studenten, zehn lebten als Arbeitnehmer oder Gewerbetreibende im Freistaat. Vier hielten sich unerlaubt in Sachsen auf.

4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer

An der Spitze der Rangfolge der nichtdeutschen Tatverdächtigen standen Staatsangehörige aus Tschechien (39), gefolgt von Tunesien (32), Polen (30), der Türkei (12), Rumänien (7) und Kosovo (6). Je 5 Tatverdächtige stammten aus Algerien, Libyen und der Russischen Föderation.

Tabelle 230: Regionale Verteilung der Raubstraftaten nach Polizeidirektionen

Dienstbereich	erfasste Fälle	AQ in %	HZ	Fallentwicklung gegenüber 2011	
				absolut	in %
PD Chemnitz	284	69,0	30	+	6 22,2
PD Dresden	548	65,9	53	+	98 21,8
PD Görlitz	251	71,7	42	+	18 7,7
PD Leipzig	747	53,9	75	-	34 4,4
PD Zwickau	153	66,7	26	+	10 7,0
Freistaat Sachsen	1 983	62,6	48	+	98 5,2

Abbildung 62: Häufigkeitszahl Raubdelikte insgesamt, Verteilung auf die Polizeidirektionen

